

30 Gabriele Münter

Berlin 1877 – 1962 Murnau

Landschaft bei Murnau. 1935

Öl auf Pappe. 39,3 × 50,6 cm (15 ½ × 19 ¾ in.).

Unten rechts signiert und datiert: Münter 1935. Das Gemälde ist in der Gabriele Münter- und Johannes Eichner-Stiftung, Städtische Galerie im Lenbachhaus, München, registriert und wird in das Werkverzeichnis der Gemälde Gabriele Münters aufgenommen. [3465] Gerahmt.

Provenienz

Privatsammlung, Norddeutschland

EUR 120.000–150.000

USD 135.000–169.000

Gabriele Münter, ihrem damaligen Lebensgefährten Wassily Kandinsky, Alexej von Jawlensky und Marianne von Werefkin ist zu verdanken, dass der oberbayerische Marktflecken Murnau zu einem der bekanntesten Zentren des deutschen Expressionismus wurde. 1908 reisten sie zum ersten Mal in das Städtchen am Staffelsee, um dort im Voralpenland im Freien zu malen. In den folgenden Jahren wiederholten sie dies regelmäßig und mit künstlerisch gesehen großem Erfolg. Nach der Trennung von Kandinsky 1915 nahm Münter zunächst Abstand von dem Ort, der für sie so enorme Bedeutung erlangt hatte. Doch sechzehn Jahre später kehrte sie zurück und war der Gegend bis zu ihrem Lebensende aufs Engste verbunden.

Unser Gemälde „Landschaft bei Murnau“ entstand 1935. Mit der Malerin schaut der Betrachter von einer leichten Anhöhe hinunter in die Ebene, aus der sich im Hintergrund Hügel und Berge erheben. Eine Reihe von Bäumen säumt den Weg, der in einem eleganten Schwung hinabführt, und bringt Dynamik in die Komposition. Die Kuppen der Hügel und Berge hingegen hat die Künstlerin flächig und ausdrucksstark in einzelne Farbfelder aufgeteilt, wobei Pastelltöne überwiegen. Trotz der abstrakten und dadurch dem Faktor Zeit an sich enthobenen Grunddisposition des Bildes ist dies auch eine Momentaufnahme: Offenbar hat es gerade geregnet; auf dem sich dahinschlängelnden Sandweg und der Ebene dahinter hat Münter vereinzelt Pfützen angedeutet, und auch die dunklen Wolken, die links aus dem Bild ziehen, weisen auf einen erfrischenden sommerlichen Regenguss hin.

Was das Kolorit betrifft, so hat die Künstlerin hier alle Register ihres Könnens und ihrer Erfahrung gezogen. Das satte, regenschwere Grün der Bäume und die blau sich erhebenden Berge stehen in einem das Auge ausgesprochen befriedigenden Kontrast zu den fahlen gelblich braun verbrannten Wiesen im Mittelgrund des Bildes.

Mit dieser Landschaft gelang Gabriele Münter eine besonders treffende Schilderung des Natureindrucks. Wer selbst einmal im Voralpenland war, weiß, dass sie auch die Lichtstimmung durchaus realistisch wiedergegeben hat. So könnte man in diesem Gemälde vielleicht eine Essenz von Landschaft sehen, wie ein aromatisches Konzentrat, den Blick auf das Wesentliche gerichtet. ET

